

Kloster Calvarienberg

1440

Im Jahre 1440, ungefähr 15 Jahre nach seinem Auszug zu einer Pilgerfahrt kam ein ehrbarer Ritter, nachdem er in Jerusalem aus den Händen des Guardians der Minderbrüder im Heilandkloster den Orden des hl. Grabes empfangen hatte, nach Deutschland zurück. Das Glück begleitet seine Schritte und führte ihn in die Stadt Ahrweiler im Erzstift Köln. Hier fiel ihm, dessen Phantasie von dem im Lauf seiner Pilgerfahrt gesehenen heiligen Orte angeregt worden war, die Ähnlichkeit von Ahrweiler mit Jerusalem auf. In der Ahr glaubte er den Bach Cedron wiederzufinden. Der anmutige Hügel auf der Südseite, der Stadt gegenüber, schien ihm eine Darstellung des Calvarienberges zu sein. In dem Ort Gierenzheim am Fuß des Hügels sah er den Garten Gethesemani. Er maß die Entfernungen, und es ergab sich, daß es von dem Hügel bis zur Pfarrkirche St. Laurentius in Ahrweiler genau so weit war, wie vom Calvarienberg in Jerusalem zu dem Prätorium des Pilatus. Die Entdeckung wurde sofort veröffentlicht. Der Stadtrat und das Volk von Ahrweiler verpflichteten sich durch Gelübde, den besagten Hügel dem gekreuzigten Heiland und seiner schmerzhaften Mutter zu weihen, nachdem das Hochgericht nach einem anderen Berg auf der Nordseite der Stadt, dem Elligt, verlegt sein würde.

(Rheinischer Antiquarius; Lehrer Weidenbach aus Ahrweiler)

1440

Um 1440 Bau einer ersten Kapelle auf dem "Kop"; ein frühes kleines, in Fachwerk ausgeführtes Gotteshaus auf dem fortan Calvarienberg genannten Hügel.

1502

Am 14. Febr. 1502 haben zwei Bürger aus Ahrweiler, Johann Armbrustmacher und Johann Bardtscherer, von der römischen Kirche einen Ablassbrief erhalten:

Oliverius von Sabina, Georg von Tusculum, Kardinal-Bischöfe der römischen Kirche, die Kardinäle von Portugal, Neapel, Alexandria, Venedig, Monreale, Caesarea, San-Severino,

wünschen allen Christgläubigen ewiges Heil...In dem Wunsch, daß die Kapelle zum Leiden Christi, die auf dem vormaligen Kopf gelegen ist, jetzt Calvarienberg bei Ahrweiler genannt, im Kölner Bistum gelegen, mit den ihr gebührenden Ehrenbezeugungen besucht, auch in ihrem Bau geziemend ausgebessert und erhalten, mit Büchern, Kelchen, Beleuchtung, kirchlichen Gerätschaften ausgestattet werde, haben wir, die vorgenannten Kardinäle, einen Ablass gegeben....

Gegeben, Rom, den 14.Februar 1502.

Die alte Kapelle war mit ihrer Stadtseite, aus Angst der Einwohner vor Kriegsgefahr, in Fachwerk, auf der Rückseite gegen den Wald aber in Stein gebaut worden.

1505

Am 14.September 1505, dem Tag der Kreuzerhöhung, wurde die Kapelle mit ihrem einzigen Altar geweiht: *Wir, Diederich, Bischof von Cyrene und Professor der Theologie, Generalvikar des Kölner Bistums, bekunden hiermit, daß wir im Jahr der Geburt des Herren 1505, am 14.September, dem Tag der Kreuzerhöhung, diese Kapelle mit ihrem einzigen Altar geweiht haben zu Ehren Gottes des Allmächtigen, der glor-reichen Jungfrau Maria und seiner Heiligen, wie Kreuzerhöhung, Sebastianus, Johannes der Täufer, Antonius, Anna, Margaretha, Katharina, Barbara, Georg, Christopherus, Nikolaus, die hl.Ursula, und ihre Gefährtinnen, die hl. Cäcilia. Wir legen darin die Reliquien der Heiligen nieder.*

Am 21.April 1671 wurde die alte Kapelle abgerissen, der Hochaltar beseitigt und dessen Sepulchrum geöffnet. P.Guardian holten daraus dann im Beisein des Vikars, F.Leonhard, des F.Joseph, des F.Heinrich und mehrerer Laien die eingeschlossenen Reliquien mit der vorbezeichneten Weiheurkunde.

1508

In der ersten Stadtordnung Ahrweilers (1508-1515) wird schon ein *capellen meister zu Calvarien* erwähnt, der dem Stadtrat Rechnung über Einnahmen und Ausgaben legen mußte.

1508

Schon früh führten Prozessionen vom Ahrtor zum Calvarienberg. In einer Stadtrechnung von 1508 heißt es: *Item hat man processie gestalt vp Calvarien (Karfreitag) zo gain vp lamen-*

tation Marie, darzo gehat VI priester ind scoelmeistere ind clockener, iedem III albus.

1547

Am 20. (Aug.1671) wurden die beiden im Jahre 1547 gegossenen Glocken in den Turm gehängt. Die größere wiegt 126, der Klöppel 5 Pfund.

1609

Im Jahre 1609 nahm in der Stadt Ahrweiler die Bruderschaft zur allerseligsten Jungfrau Maria ihren Anfang. Die Bruderschaft bezweckt, die Ehre Gottes und den Dienst der heiligen Jungfrau Maria zu mehren, die Christenlehre unter der Jugend zu verbreiten. Im Jahre 1614 wurde sie der Kölnischen Bruderschaft inkorporiert und am 18.März 1625 erhielt sie die Statuten.

1620

Am 8.Aug.1620 verschaffte Jakob Rick, Lizentiat und Vikar in Ahrweiler, durch sein Testament den Brüdern in Brühl das freie Wohnrecht in seinem Haus in Ahrweiler *"nachdem die Brüder von der Observanz in Brühl schon immer in der Weinlese oder zu anderen ihnen nützlichen Zeiten in meinem Haus übernachtet habe, verfüge und verordne ich, daß diese Herberge ihnen zum Dienst ihrer Pilgerschaft verbleibe"*

1622

Im Jahre 1622 ließ Vikar Jakob Rick die nach dem Calvarienberg gerichteten Stationsbilder auf seine Kosten erneuern. Er ließ auch den gepflasterten Weg bis zur zweiten Station ausführen.

1625

Im Jahre 1625 kam der städtische Baumeister Johannes Gohr mit dem Gesuch ein, daß der Stadtrat auf dem Calvarienberg eine größere Kapelle erbauen solle. Als er damit abgewiesen wurde, erbat er sich 14 Tage darauf die Erlaubnis, durch eigenen Fleiß das Werk auszuführen. Unter Bewilligung des Stadtrates hat er im gleichen Jahr angefangen, auf dem Calvarienberg eine größere Kapelle zu errichten.

Größe der Klosterkirche: 57 Fuß lang und 25 Fuß breit.

1626

Mit dem Brechen und Behauen der Steine hat Johannes Gohr das ganze Jahr zugebracht.

1627

Am 17.Juni 1627 wurde der Plan zum Bau der Kapelle und des damit verbundenen heiligen Grabes fertiggestellt. Im Sommer fertigte Johann Reiskirchen, der Zimmermann aus der Wetterau, das den Mauern aufzusetzende Dach an. Zwei Tage vor dem letzten September wurde das Holzwerk durch 20 Mann aufgeschlagen. Gegen 9 Uhr brach aber das Gerüst zusammen, keiner erlitt eine Verletzung. Im Herbst 1627 arbeitete der Steinhauer Johann Palsgraff, ein Geselle des Matthias, in der Höhle, die das heilige Grab werden sollte.

1627

Die Stadt Ahrweiler hatte schon häufig den Wunsch geäußert, daß die Franziskaner in Ahrweiler ansässig würden. Am 11.Dez.1627 erteilte der Generalkommissar der Minderbrüder in Brühl dem Kommissar des Klosters die Vollmacht, die Verhandlungen aufzunehmen.

1628

Am 18.Januar 1628 beschlossen sechs Priester die Angelegenheit der Residenz und zugleich eine Lösung zu betreiben. Am 25.Januar 1628 wurde dem Bürgermeister und Schöffe Nikolaus Stappelberg, der Vorschlag unterbreitet. Aus dem Antwortschreiben des Bürgermeisters vom 26.Januar war zu entnehmen, daß der Plan als annehmbar befunden worden war. In der folgenden vollen Ratssitzung sollte eine abschlägige Antwort erteilt werden, jedoch erhielten sie durch Vermittlung von Nikolaus Stappelberg, ein milderer, aber hinhaltender Bescheid. Den Franziskanern wurden noch folgende Angebote gemacht:

Der beste Platz würde sich mitten in der Stadt befinden, der *Metternicher Hof* (vormals Ehrensteiner Hof, heute Restaurant Eifelstube), bei dem die drei Hauptstraßen zusammentreffen, während die Rückseite dem Ufer zu liegt. Die Kapuziner

hatten ihn schon ins Auge gefaßt, es ist ein schöner Weingarten ohne Haus, der aber kaum für 2000 Reichstaler zu haben sein wird. Es war auch von dem *Richer Hof* und der beinahe wüste *Eltzer Hof* bei dem Tor die Rede. Auch die Väter der Kapuziner und die Väter der Gesellschaft Jesu suchten einen Platz für ihre Niederlassungen in Ahrweiler.

1629

Am 9. Oktober 1629 erteilten Bürgermeister und Rat von Ahrweiler die Erlaubnis, in der Stadt selbst ein Kloster zu erbauen. Fr. Servatius Otler, Pastor zu Ahrweiler, und Anno Weirich, Vikar an der St. Sebastianusvikarie in Ahrweiler stimmten dieser Bewilligung zu.

1629

Am 18. Dezember 1629 erteilt Kurfürst Ferdinand die Erlaubnis, das Kloster auf dem Calvarienberg zu errichten. Beschreibung des Calvarienberges:

1. Besagter Calvarienberg, auch Kop genannt, liegt in einem Bergkreis, eine halbe Viertelstunde oder 600 Schritte von der Stadt entfernt. 2. Der reißende Bach, der sich in der Nähe der Kirche in die Ahr ergießt, könnte durch den Berg geführt werden. Es gibt auch eine Quelle, die vom nahen Wurzelberg kommt. 3. Die naheliegende schöne und schön gelegene Stadt Ahrweiler, eine der vier Hauptstädte des oberen Erzstiftes, zählt 300 mit Ziegeln bedeckte Häuser und innerhalb der Mauern 12 Adelssitze. 7: Vor wenigen Jahren...eine neue Kapelle gebaut, sie hat im Lichten in der Länge 57 und in der Breite 25 Fuß. 8. Die Kirche hat zwei Glocken, zwei Doxalen (=Gitter zwischen Chor und Schiff), eine der Südseite angebaute Sakristei und über der Sakristei einen kleinen Chor. Zu dem in den Felsen gehauenen Grab des Heilands führen zwei breite und helle Treppen hinab. 9: Die sieben in Stein ausgeführten Stationen vom bitteren Leiden fangen beim Stadttor an und enden auf dem Berg.

1630

Am 28. Februar 1630 übernahmen die Franziskaner die Leitung der Marianischen Bruderschaft und die Christenlehre in Ahrweiler. Pfarrer S. Otler erteilt hierzu die Genehmigung.

1630

Am 27.März 1630 erfolgte die feierliche Einführung der Franziskaner und Übernahme des Klosters durch Pater Felix Loch vom Orden des hl.Franziskus von der Observanz. Der Pastor von St.Laurentius, Servatius Otler, Profeß des Benediktinerklosters Prüm, übergab die Schlüssel und fügte eine ausdrückliche Erklärung bei, daß er hiermit allen realen Besitz, der an der Kirche hängt, übergeben wolle. Kirche, Klostergebäude, Höfe und kleinere Gärten hatten eine Gesamtfläche von 120 a = 60 Pinten.

1630

Servatius Otler, Profeß in Prüm und zur Zeit Rektor der Pfarrei Ahrweiler, bekundet: *Ich bin wegen meiner pfarrlichen Befugnisse angerufen worden, ihnen (= der Marianischen Bruderschaft) den in meiner Kirche zu Ehren der jungfräulichen Gottesgebälerin erbauten Altar, der noch keinen eingesetzten Vikar hat, einstweilen zuzuteilen....so erkläre ich, daß sie damit fortfahren mögen, bis für diesen Altar und diese Bruderschaft ein eigener Priester bestellt ist.*

Ahrweiler, den 22.Mai 1630. Servatius Otler, Pastor.

Die Genehmigung des Ordinariats erfolgte am 3.Juni 1630

1634

Am 3.Mai 1634 fand die Feier der Grundsteinlegung statt.

1635

In dem Interimskapitel zu Köln wurde P.Franziskus Jodoci als Guardian des hiesigen Klosters eingeführt.

1636

Am 17.März 1636 Herr Damian von der Leyen. Die Herren von der Leyen hatten in dem erst 1629-30 errichteten Kloster ihre Erb-Begräbnisstätte. Das Grab wurde am 10.März 1958 bei Maurerarbeiten wiederentdeckt. (Siehe auch 18.Sept.1639 und 1665)

1636

Am 4. Oktober 1636 nahm die Erzbruderschaft vom Strick unseres hl. Vaters Franziskus ihren Anfang. Jeden ersten Sonntag im Monat wird sie gehalten.

1637

In dem am Donnerstag der zweiten Woche nach Ostern abgehaltenen Kapitel wurde P. Werner Beurich zum Guardian bestellt und gleichzeitig unserem Kloster das größere Siegel verliehen.

1639

Am 18. September 1639 starb Antonetta von der Leyen. Sie ruht in demselben Grab ihres Vaters. (Siehe auch 17. März 1636 und 1665)

1640

Am 20. Mai 1640 folgte P. Philipp Thieck als Guardian.

1643

Am 24. Mai 1643 P. Christoph als Guardian erwählt.

1646

Die Kriegereignisse:

Am 7. Juli befand sich das französisch-weimarische Heer unter General Graf von Turenne, im Anmarsch auf Ahrweiler. Die Kirchenschätze und andere Gerätschaften wurden in Verstecken untergebracht, davon befand sich eins bei der Tür des Refektoriums, das andere in der Küche links neben dem Haupteingang.

Am 8. Juli fiel ein weimarisches Regiment unter Oberst Großwurm in der Grafschaft Neuenahr ein.

Am 9. Juli wurde Pater Dominicus Ratzig aus unserem Kloster an den General abgesandt um sicheres Geleit zu erhalten.

Am 10. Juli forderte Turenne die Stadt Ahrweiler zur Übergabe auf. Pastor Servatius Otler wurden ins feindliche Lager abgeführt. Gegen Abend des 10. Juli zeigte Ahrweiler auf dem Turm die weiße Fahne.

Am 11. Juli fielen mehr und mehr Regimenter in die Stadt ein, plünderten in grimmiger Gier und Wut, raubten in der Kirche

alles sakrale und profane Gerät. Sie schändeten die heiligen Reliquien, rafften die Kelche und Kirchenggeräte zusammen, Bilder des Gekreuzigten und die Bildsäulen wurden zer-
schlagen. In der Kirche hatten Männer, Frauen, Mädchen Schutz gesucht. Sieben kamen auf elendigste und grau-
samste Weise zu Tode.

Am 12. Juli frühmorgens bildete man eine erbärmliche Prozession nach dem Calvarienberg mit dem Allerheiligsten Sakrakament an der Spitze unter Führung des schwer-
verletzten Vikars Stephan Schleich. In dieser Prozession wurde die Monstranz nach dem Calvarienberg gebracht, die von Stephan Schleich in das Haus des Johannes Gor gerettet
worden war.

Am 28. Juli erfolgte auf Anweisung des Kurfürsten von Köln die Wiederweihe der Kirche von Ahrweiler vornehmen. Es ze-
lebrierte Herr Christian Vetter, Pastor in Sinzig. Ihm assistierten Hubertus als Kaplan des damals noch in Haft ge-
haltenen Pastors und die Herren Stephan Schleich und Anno Weirich, Vikare an der Kirche.

Am 29. Juli kam die Gemeinde von Ahrweiler frühmorgens in feierlicher Prozession auf den Berg. Die gerettete Monstranz
brachten sie anschließend zur Pfarrkirche zurück.

1646

Am 20. Oktober 1646 wurde im Interimskapitel Augustinus Brewer zum Guardian gewählt.

1648

Im Jahre 1648 nahm die Portiuncula-Andacht, verglichen mit früheren Jahren, merklich zu.

1649

Am 23. Mai 1649 wurde Bruder Matthias Sarburg zum Guardian und Pater Georg Laurentius zum Vikar gewählt.

1649

Am 4. Juli 1649 wurde beschlossen, den Garten mit einer Mauer zu umgeben. Zwei Fenster der Rückseite des Re-
fektoriums wurden gebaut.

1649

Am 14. September 1649 kam nach altem Brauch die Prozession aus Ahrweiler. Der Kirchenchor hat das Amt gesungen.

1649

Am 19. September wurde die neue Sakristei angelegt, auch das enge Calefactorium, die einzige heizbare Stube wurde erweitert.

1650

Da das Kloster bisher kein eigenes Brauhaus hatten, haben sie bisher sehr unbequem und umständlich in der Stadt gebraut. Am 1. März wurde mit dem Bau einer Anlage im Keller begonnen. Am 21. März wurde zum erstenmal auf dem Berg gebraut.

1650

Am 26. August 1650 wurde der Tabernakel am Hochaltar angemalt.

1650

Die Chronik des Calvarienberges besteht aus zwei Bänden. Sie wurde im Jahre 1650 begonnen. Der Titel des ersten Bandes lautet *Elucidatio Montis Calvariae prope Arweilerium* und reicht bis zum September 1685. Es sind 17 Chronisten belegt. Der zweite Band behandelt die Jahre 1685 bis 1717 (25 Chronisten) und ist überschrieben mit *Liber secundus sive chronicon memorabilium et notabilium conventus montis Calvariae fratrum minorum s. Francisci relectorum*. Wahrscheinlich hat noch ein dritter Band bestanden.

1651

Am 26. Februar 1651 wurden dem Herrn Hugo Ernst von der Leyen in Adendorf und der Frau Anna Katharina Walbott von Bassenheim in Adendorf die Urkunden über das geistliche Syndikat überreicht.

1651

Am 8.April kam der Fürst-Koadjutor zu Trier, Karl Kaspar von der Leyen (er war von 1652-1676 Erzbischof und Kurfürst von Trier) mit zahlreichem berittenen Gefolge zum Berg. Sein Vater hatte die Kirche auf dem Calvarienberg als Grablege für sich erwählt.

1651

Im August wurde der vierte Teil des Kreuzganges neben der Kirche unter Dach gebracht.

1652

Am 2.Juni wurde in Köln Frater Gisbert Altwies zum Guardian gewählt und Frater Berthold Swack zum Vikar bestellt.

1652

Am 28.Juni 1652 bat der apostolische Syndikus des Klosters, Herr Apollinaris Roesgen um ein in der Pfarrkirche aufbewahrtes Partikel des heiligen Kreuzes für den Calvarienberg.

1653

Am 19.Februar 1653 wurde die Uhr aufgerichtet. Zum Fest der Kreuzerhöhung fing man an, nachts eine Mette zu halten. Kurz vorher wurde das Positiv oder die kleine Orgel in Köln für 58 Reichstaler gekauft.

1655

Das Franziskanerkloster auf dem Calvarienberg war ein kleines, bescheidenes Haus. Die Zellen waren nicht geheizt. Die Mönche durften sich aber zur Winterzeit im Calefactorium - einem Wärmeraum- aufhalten. Das Krankenzimmer war bis zum Jahre 1655 in einem erbärmlichen Zustand.

Ferner gehörten zum Kloster ein Refektorium (Speisesaal), eine Bibliothek, ein Braxatorium (Brauhaus) und ein Dormitorium (Schlafhaus) der Mönche.

1655

Am 30.Mai 1655 wurde Frater Bernardus Bennonius zum Guardian des Klosters gewählt. Dieser hatte sich viel Mühe mit dem Um- und Ausbau des Klosters gegeben. Er ließ die Krankenstube, die bis dahin einem Kuhstall glich, fegen, Die-

len legen und zwei Bettstellen darin anbringen. Den Teil des Schlafhauses, welcher zwischen der Kirche und dem Gang zum Garten lag, ließ er ebenfalls dielen.

1657

Am 18.November 1657 wurden Pater Eleutherius Mucheren zum Guardian und Pater Johannes Rho zum Vikar des Klosters gewählt.

1658

Am 25.August 1658 kam wegen der Überschwemmung nur eine Prozession zum Calvarienberg.

1659

Am 21.September 1659 wurden Pater Segerus Burgh zum Guardian und Pater Theodor Bechen zum Vikar des Klosters gewählt.

1661

Der Wärmeraum wurde, weil er zu sehr dem Wind ausgesetzt war, von der Stelle, wo jetzt die Bibliothek ist, zu dem Raum der vormaligen Bibliothek, neben den Treppen, die zum Refektorium führen, verlegt.

1662

vermerkt der Chronist, daß etwa sechs Jahre vorher im Garten in den Felsen neben der Kirche ein Brunnen ausgehauen worden war. Bis dahin war der Wassermangel dem Konvent sehr beschwerlich. Jetzt hat man reichlich Wasser.

1664

Am 31.August 1664 wurde für die heute noch stehende Kirche der Grundstein gelegt. Konsekration am 01.September 1678.

1664

Am 19.Oktober wurde Pater Gisbert Altwies als Guardian bestätigt, Pater Arnold Schopen zum Vikar gewählt.

1665

Am Festtag der Apostel Philippus und Jakobus starb in Köln Freiherr Hugo Ernest von der Leyen. Er war der geistliche Vater des Klosters. Das Begräbnis war am 19.Mai 1665 und fand in der Kirche seine letzte Ruhestätte. (Siehe auch 17.März 1636 sowie 18.Sept.1639)

1666

Am 6.Juni 1666 wurde Pater Arnold Schopen zum Guardian und Pater Bernardinus Dommerich zum Vikar des hiesigen Konvents gewählt.

1666

Zu Portiuncula fanden sich morgens gegen 4 Uhr die Bürger und Einwohner der Stadt ein. Sie kamen in der Frühstunde, damit sich kein Auswärtiger zu ihnen gesellen konnte. In der Zeit hüteten die anderen Bürger die Straßen, damit keiner aus einem infizierten (Pest) Ort eindringen konnte.

1667

Am Sonntag Sexagesima kehrte P.Joachim Meukem ins Kloster zurück, nachdem er in Bachem sieben Monate lang ununterbrochen die Pestkranken gepflegt hatte.

1667

Am 12.November 1667 wurde das Interimskapitel gehalten. P.Arnoldus Scopen wurde als Guardian des Klosters und Konrad Linnich zum Vikar ernannt.

1668

Am 3.Juli 1668 erhielt das Kloster verschiedene Reliquien: Apostel Thomas, Apost Bartholomäus, St.Laurentius, St.Barbara, St.Christina, St.Ursula und ihren Gefährtinnen.

1669

Am 5.Mai 1669 wurde P.Reiner Haas zum Guardian gewählt, während der Vikar, Konrad Linnich, Verlängerung erhielt.

Bei der Heiligsprechung des hl.Petrus von Alcantara hatte sich eine riesige Volksmenge im Kloster eingefunden. Der Prozession, die wie bis in die Mitte der Stadt führten, wohnte

auch die gesamte Jugend, mit ihrer Fahne und Gewehren ausgerüstet, bei. Auch der Stadtrat hatte sich der prächtigen Prozession angeschlossen.

1670

Am 19.November 1670 wurde zum Guardian P.Petris Schäffers, zum Vikar P.Matthias Albertinus gewählt.

1671

Am Fest Maria Lichtmeß wurde die Bruderschaft der unbefleckten Empfängnis eingeführt.

1671

Am 17.April haben die Brüder des Klosters begonnen, das Gewölbe des Chores auszuführen und später den übrigen Teil des Kirchenschiffes.

1671

Am 21.April 1671 wurde die alte Kapelle abgerissen, der Hochaltar beseitigt und dessen Sepulchrum geöffnet. Nach der Weiheurkunde wurde die Kapelle und der Altar am 14.Sept.1505 geweiht.

1671

Am 23.Mai, dem Tag vor Dreifaltigkeitssonntag, wurde das Kreuz auf den Turm durch Dachdeckermeister Heinrich gesetzt.

1671

Am 20.Juli fingen die Brüder, die Zimmerleute Josephus und Henricus, das Gewölbe über dem Schiff an und hatten es bis zum 28. fertig.

1671

Am 9.August war ein schweres Erdbeben.

1671

Am 20.August wurden die beiden im Jahre 1547 gegossenen Glocken in den Turm gehängt. Die größere wiegt 126, der Klöppel 5 Pfund.

1671

1671 und 1672: Stiftung von 4 Kirchenfenster. Wappen derer von Eltz, das Wappen der Familie Blanckart, das Wappen derer von der Leyen zu Adendorf und das Wappen der Stadt Ahrweiler mit der Schrift: Die Hauptstadt Arweiler des Erzstiftes Cöllen Anno 1672.

1672

Am 1.Mai wurde P.Petrus Kellen zum Guardian in seinem Amt bestätigt, wie auch der Vikar P.Matthias Albertinus.

1672

Im August 1672 wurde das Erbbegräbnis von den Leyen zu Adendorf vor dem Hochaltar umgelegt.

1673

Am 3.Oktober 1673 wurden P.Sebastian Weitzel zum Guardian und P.Josephus Busch zum Vikar gewählt.

1673

Am 1.November eroberten holländische Truppen unter dem Prinzen von Oranien die Stadt Rheinbach und plünderten sie. Das Kloster Calvarienberg entsandte den Vikar P.Josephus Busch an den Prinzen von Oranien, um Schutz für das Kloster zu erbitten und ihm sogleich im Namen des Stadtrates der unbedingten Unterwerfung Ahrweiler zu versichern. Er hatte für das Kloster das Schutzversprechen erhalten.

1674

Der Fußboden der ganzen Kirche wurde mit Platten belegt, einen Vorrat an Kalk angeschafft, der hinreichend für den künftigen Bau des Einganges der Kirche und der Stufen ist, die dazu erforderlichen Hausteine angekauft und bezahlt, und den neuen Chor erbaut und vollendet. Am Fest Mariä Verkündigung zum erstenmal das Hochamt gehalten, obwohl das obere Chorgestühl auf der einen Seite noch nicht fertig war.

1675

Am 26.Mai 1675 wurde zum Guardian P.Franziskus Koenen gewählt. Der Vikar, P.Josephus Busch und der Concionator, P.Ambrosius Kreff, wurden im Amt bestätigt.

1676

Am 11.Oktober 1676 wurde der Guardian P.Franziskus Koenen in seinem Amt bestätigt. Zum Vikar wurde P.Antonius Molitoris, zum Concionator P.Franziskus Altwies, zum Instructor (neu) P.Johannes Herckenrath bestellt.

Am 24.Sonntag (nach Dreifaltigkeit = 15.November) war weder bei uns noch in der Pfarrkirche Predigt wegen des holländischen Kriegsvolkes und der Lüneburger. Am 25.Sonntag unterblieben in der Pfarrkirche Predigt und Katechismus. An den Weihnachtsfeiertagen war auch keine Predigt in Anbetracht der kriegerischen Zeiten.

1677

Am Vortag von Christi Himmelfahrt, am Festtag selbst und am Freitag wurde das 40-stündige Gebet abgehalten.

1678

Am 2.Sonntag nach Ostern, dem 24.April 1678 wurde zum Guardian P.Werner Caesarius gewählt. Bestätigt in ihren Ämtern wurden der Vikar, P.Antonius Molitoris, der Instructor, P.Johannes Herckenrath, der Concionator, P.Paulinus Wahl.

1678

Am 14.Sonntag nach Pfingsten, dem 1.September, wurde die Kirche, deren Bau nur langsam fortgeschritten war, auf dem Calvarienberg durch Herrn Paulus Ausemius, Weihbischof und Kölnischer Suffragan geweiht. Das ist die noch bestehende Kirche. Deren beide Glocken wurden im Jahre 1547 gegossen. Einer der Seitenaltäre war dem hl.Franziskus geweiht.

1679

Am 14.Oktober 1679 wurde P.Joseph Busch zum Guardian gewählt, P.Engelhard Verber zum Vikar, in ihren Ämtern

blieben der Concionator, P.Paulinus Wahl, und der Instructor, P.Hubertus von Neuendorf.

1680

Am Sonntag Quinquagesima, dem 3.März, unterblieb wegen Fastnacht der Katechismusunterricht.

Am Mittwoch nach dem 6.Sonntag nach Ostern, wurde der erste Stein zum hl.Grab geweiht. Diesen ersten Stein legte Herr Johann Apollinaris Roesgen, der Amtsverwalter, auch des Klosters apostolischer Syndicus.

Vom 28.April an wurde an dem Auswerfen und Glätten des Gesteins, an dem Ebenen der Gruft und an dem Gewölbe gearbeitet, bis endlich nach vielen Anstrengungen am 8.August von dem Guardian, P.Josephus Busch, dem gewesenen Bürgermeister der Stadt Ahrweiler, Johann Stoll, dem Vikar, Engelhard Verber, und dem gesamten Konvent der viereckige Stein aufgelegt werden konnte. Am Karfreitag hielt, wie herkömmlich, einer von uns in der Pfarrkirche die Passion. Nach der Totenfeier ging aus derselben Kirche die jährliche feierliche Prozession nach dem Calvarienberg.

1681

Bestätigt wurden als Guardian P.Josephus Busch, P.Engelhard Verber, der Vikar, der Instructor P.Hubertus von Neuendorf und P.Konrad Westhoven, der Concionator.

Nach Fronleichnam kamen mehrere Prozessionen zum Berg, um für Regen zu beten.

1683

Am 13.September 1683 P.Sebastian Weitzell zum Guardian, zum Vikar P.Martin Ruetgen, zum Concionator P.Paulinus Wahl, zum Instructor P.Bonaventura Reimer.

1684

Am 30.April 1684 wurde zum Guardian, P.Sebastian Weitzell, und der Vikar, P.Martin Ruetgen, bestätigt. Concionator wurde P.Apollinaris Bolderdirk, Instructor P.Modestus Marings .

Am Sonntag Lätare war die Kirche nur schwach besucht, aus Furcht vor den durchziehenden kurkölnischen Kriegsvölkern, die hier auf dem Weg nach Ungarn durchkamen.

1687

Im Februar hatten wir eine Überschwemmung, die durch die Schneeschmelze verursacht wurde. Die Ahr hat mit ihrer hochgehenden Flut mehrere Brücken, besonders zwei in Ahrweiler, fortgerissen.

Am Karfreitag nach der Totenfeier war die übliche Prozession. Die Predigt mußte auf der an den Berg anstoßenden Wiese gehalten werden.

1689

Am Fest der Beschneidung Christi war die Kirche wenig besucht. Man fürchtete die Franzosen, die an demselben Tag aus der Festung Montroyal nach Ahrweiler kamen.

Am Sonntag Quinquagesima war keine Predigt, teils wegen der fortwährenden Durchmarches von Soldaten, teils wegen des Bruchs der Brücken. Alle beide hatte die Ahr in der Nacht zum St.-Agnes-Tag fortgerissen.

1688

Am 29. September 1688 war französisches Volk in Ahrweiler eingerückt. Es lagen dort Reiter und Fußtruppen in der Besatzung zum 1. Mai. Dann wurden sie durch andere Regimenter abgelöst, sodaß beinahe täglich die Bataillone abwechselten.

1689

Am 1. Mai zwischen 4 und 5 Uhr zündeten die Franzosen die Stadt Ahrweiler, 14 Häuser waren ganz in Asche zerfallen.

Am 2. Mai wurde die ganze Stadt angezündet. Nur ungefähr 10 Häuser entgingen dem Brand, von dem auch die Pfarrkirche nicht verschont blieb.

Das Kloster Calvarienberg blieb zwar vom Brand verschont, es entging aber nicht dem Beute machen.

1690

Am Montag nach dem Sonntag in der Oktav des Festes der Erscheinung des Herren kamen etwa fünf Kompanien Franzosen, die in hiesiger Gegen verschiedene Ortschaften einäscherten. In der Ahrweiler Pfarrkirche wurde das weltliche und geistliche Gut geraubt.

1702

tritt in der Chronik eine deutliche Zäsur ein, weil alle politischen Bemerkungen bzw. Kommentare über Fürsten usw. verboten wurden.

1709

Am 15.April legte der Guardian Antonius Beutgen den Grundstein zu dem neuen Krankenhaus.

1713

Am Sonntag Septuagesima war eine feierliche Prozession, die von den Junggesellen der St.Sebastianus-Bruderschaft (muß heißen: St.Laurentius-Bruderschaft) mit ihren Waffen und Fahnen begleitet wurde. Überhaupt wurde eine solche Feier hier noch nicht gesehen. Über 50 Pfund Pulver wurden verschossen, nicht eingerechnet, was die jungen Leute mit ihren Gewehren verbraucht haben.

Am Allerseelentag haben wir mit dem dreitägigen Fasten begonnen, das neben Gebet und Aussetzung des Allerheiligsten vom Kölner Domkapitel angeordnet worden war, um die Abwendung der Pestgefahr zu erlehen.

1725

Am 6.März weihte P.Guardian im Auftrag des apostolischen Nuntius in der Pfarrkirche zu Ahrweiler zwei Glocken.

1727

Am 18.November wurden aus der Pfarrkirche in Ahrweiler fünf Kelche, zwei Ziborien, fünf Heiligenschreine, zwei Brustkreuze und ein Rauchfaß, alles aus Silber und ziervergoldet, gestohlen.

1729

Am 18. August Visitation des Klosters durch den Provinzial, P. Fenger. Er hat unter anderem die Vorschrift erneuert, in der Stadt Ahrweiler nichts zu essen oder zu trinken. Dazu verbot er auch, in den Stadtgräben zu essen oder zu trinken. Zuwi-derhandelnde sollten in das Strafhaus gebracht werden.

1731

Am 30. März 1731 beschloß der Rat der Stadt, für die Ausbesserung des hl. Grabes, die 14. Station des neuen Kreuzweges "zu solchem gottgefälligen werck den patribus uffm Calvarienberg zwey Pistolen sollen gegeben werden."

1732

Am 18. Mai 1732 wurde der erste Stein für die Kreuzwegstationen gelegt.

1737

Der Guardian, P. Daniel Schulten, ließ ein sehr schönes Standbild unseres hl. Vaters Franziskus anfertigen. Dieses wurde vor dem Portiunculafest über der Kirchentür aufgerichtet.

1739

Am 16. Januar war hier ein außerordentlich starkes Hochwasser, wie es die ältesten Bürger Ahrweilers seit Menschengedenken nicht gesehen hatten. Die Überschwemmung reichte nicht nur bis zum Ahrtor, sondern drang auch etwas in die Stadt ein. Am meisten ist zu beklagen, daß die Überschwemmung die steinerne Brücke vor dem Ahrtor zerstört hat.

1741

Im Juli werden genannt: P. Gottfried Langen, der Concionator und P. Dionysius Odenthal.

Im vergangenen Jahr hatte Herr Feldmüller das Fundament zu einer kunstreichen Brücke gelegt. Im September diesen Jahres setzte er auf die Brücke zwei Standbilder, das eine die unbefleckte Empfängnis der Jungfrau Maria, das andere den Märtyrer Johannes Nepomuk darstellend. Die Standbilder wurden im Beisein von Klerus und Volk, die in Prozessionen ka-

men, unter dreimaligen Gewehrsalven und anderen Freudenkundgebungen aufgerichtet. Die Festlichkeiten wurden mit einem feierlichen Hochamt abgeschlossen.

1744

Am 21. Januar wurde Freiherr von Wengen, dem der Kurfürst Clemens August die Amtmannstelle in Ahrweiler verliehen hatte, eingeführt.

Gegen Anfang Februar erhielt das Kloster vom Stadtrat durch eine besiegelte Urkunde die Vergünstigung und Erlaubnis, die vom Berg Klotzbahn herkommende Quelle abzuleiten, so daß wir sie zum Gebrauch des Klosters heranführen konnten. In Wahrheit hatte man oft kein fließendes, in manchen Zeiten auch kein stehendes Wasser.

1745

Nach so vielen Anstrengungen und aufgewendeten Kosten wurde endlich am 9. August die letzte Hand an der Wasserleitung gelegt.

1747

Am 6. März wurde in der Kirche Calvarienberg das neue größere Glöckchen für Walporzheim zu Ehren des hl. Joseph und des hl. Sebastian geweiht.

1747

bricht die Chronik ohne erkennbaren Grund ab.

1803

mußten die Franziskaner - es waren damals 14 Patres und 4 Laienbrüder - den Calvarienberg verlassen. Das Kloster wurde französisches Eigentum. Es wurde an Josef Pitzen gegen die Abgabe von Naturalien verpachtet.

1806

Am 30.01.1806 wird das Franziskanerkloster für 5925 Franken von Vikar Jakob Giesen ersteigert, obwohl der Schätzpreis nur 4000 Franken betrug. Das Objekt umfaßte damals das

Klostergebäude, einen kleinen Garten und 1,27 ha Weinberge. Giesen errichtet nun auf dem Calvarienberg eine Knabenschule, die von der französischen Regierung als Sekundärschule anerkannt wurde.

1817

starb Vikar Jakob Giesen. Er hielt in seinem Testament ausdrücklich fest, das Kloster solle "in einem solchen Stande gehalten werden, daß dasselbe und die zu demselben gehörigen Gebäulichkeiten zu dem Zweck, wozu es gemacht ist, oder zu einem anderen, doch frommen, Zweck verwendet werden könne".

Nach dem Tode des Vikars boten die Erben der Stadt Ahrweiler das Klostergut unter den Bedingungen des Testaments zum Kauf an. Durch Beschluß vom 12. Dezember 1817 lehnte die Stadt den Kauf für Rechnung der Stadt abzuschließen, ab.

Es wurde eine eine Gesellschaft gegründet, die auf dem Wege der Subskription 4812 Franken aufbrachte und den Calvarienberg von den Erben Giesens erwarb. Sie sorgte dafür, daß im Sinne des Vikars Giesens auf dem Kalvarienberge regelmäßig Gottesdienste gehalten wurden und auch die Schule weitergeführt wurde. Unter der Leitung des früheren Vikars von St. Wendel, Nikolaus München, war nun eine höhere Knabenschule in den alten Klostergebäuden.

1823

Als München 1823 als Domherr nach Köln berufen wurde, verließ er den Berg. Unter den Nachfolgern Sebastiani und Doetsch hielt sich die Schule noch eine Zeitlang und löste (1828) sich dann auf.

Die "Berggesellschaft" hatte inzwischen Verhandlungen mit den Ursulinen von Montjoie (Monschau) aufgenommen.

1837

Am 17. Oktober 1837 erfolgte eine vertragliche Übereinkunft mit den Eigentümern des Calvarienberg-Gutes durch die Unterzeichnung der Übertragungsurkunde vor Notar Peter Josef

Krichel in Ahrweiler. Unterzeichner des Vertrages waren vier Mitglieder der Berg-Verwaltungskommission, Georg Kreuzberg, Nicolaus Reifferscheidt, Heinrich Kreuzberg und Franz Josef Schopp einerseits und der Oberin des Ursulinenklosters zu Montjoie, M. Theresia (Anna Barbara Schäfer; *31.12.1798 in Köln). Sie übergaben den Ursulinen das Gut zur gänzlichen und uneingeschränkten Benutzung. Zur Instandsetzung des Klosters stellte die Gesellschaft zudem den Ursulinen ein Kapital von 3000 Thalern zur Verfügung.

Die Vertragsbedingungen lauteten u.a.:

"Den Gottesdienst in der bei dem Calvarienberg-Gute befindlichen Kirche beizubehalten;
eine mit dem Kloster verbundenen Unterrichtsanstalt einzurichten und fortzuführen;
jährlich nach Allerseelen eine feierliches Seelenamt für die verstorbenen Mitglieder der Berggesellschaft halten zulassen;
während der Dauer der Nutznießung alle Lasten, Reparaturen und Neubauten zu bestreiten."

An Gebäulichkeiten übernahmen die Ursulinen von den Franziskanern:

die heute noch vorhandene, 1678 konsekrierte Kirche; das aus Fachwerk erbaute Kloster mit Kreuzgang. Es war an die Südseite der Kirche angelehnt und umschloß im Viereck einen kleinen Binnengarten; einen alleinstehenden Flügel aus Stein ("Südflügel"), im Obergeschoß durch eine Brücke mit dem Kloster verbunden; ein 1709 erbautes einstöckiges Haus an der Nordseite des Bergplateaus, "Ostende" genannt; die ebenfalls 1709 errichtete Umfassungsmauer mit dem "Mönchstor".

1838

Am 28. August 1838, dem Fest des hl. Augustinus, des großen Ordenspatrons der Ursulinen, wurde die Kongregation der Ursulinen von Calvarienberg durch einen feierlichen kirchlichen Akt öffentlich gegründet. In einem feierlichen Festzug zog man von der Pfarrkirche zum Calvarienberg.

Das erste Ursulinenkloster der Diözese Trier war gegründet. Mit der feierlichen Einführung in Ahrweiler fand die Verlegung des Ursulinenklosters von Montjoie (Monschau) auf dem Calvarienberg seinen Abschluß. Die Verlegung aus dem Sprengel des Erzbistums Köln in die Diözese Trier war auch kirchenrechtlich eine nicht einfache Übersiedlung.

Das Kloster ist seitdem Sitz der Generalleitung und Mutterhaus der Ursulinen von Calvarienberg.

1838

Wegen Priestermangel konnte 1838 nicht gleich ein Rektor angestellt werden. Die Geistlichkeit aus Ahrweiler griff hier helfend ein. Besonders dienstbereit erwies sich der Vikar Jakob Hubert Fechemer (*1773 in Ahrweiler, 1811 zum Priester geweiht, blieb bis zu seinem Tode 1854 Vikar in Ahrweiler) sowie der Vikar Lothar Josef Muttone.

1839

Im ersten Prospekt der Schule werden folgende Unterrichtsfächer genannt: Religion, Deutsch, Französisch, Englisch, Geschichte, Erdkunde, Rechnen, Naturkunde, Zeichnen, Handarbeit, Gesang und Instrumentalkunde.

1839

Am 1. April 1839 waren bereits 50 Schülerinnen angemeldet.

1839

Lobend äußert sich der erste Revisionsbericht aus dem Mai 1839 über die Schule und die Unterrichtsmethoden. Lobende Anerkennung fand auch die Armenschule (gehobene Volksschule) im Jahre 1841. Armenschule genannt, weil kein Schulgeld genommen wurde.

1839

Im Juli 1839 wurde ein Raum für eine "Armenschule" und ein Raum für eine "Externenschule" eingerichtet.

1840

waren es schon 90 Pensionärinnen. Sie mußten in 5, später sogar in 7 Klassen unterrichtet werden.

1841

Von der Freischule ist im Revisionsbericht zu lesen: In der 30 Schülerinnen zählenden Armenschule wird Lesen, Schön- und richtig Schreiben, Kopf- und Tafelrechnen gelehrt, vorzüglich auch weibliche Handarbeiten".

1843

erhielt die Kirche ihren ersten Rektor, Johann Meinolf Traube, der bis 1851 hier tätig war. Sein Nachfolger wurde Jakob Ziegeler.

1845

Mit der steigenden Zahl der Schülerinnen mußte das Kloster immer wieder erweitert werden.

1847

Am 24.Juni 1847 war eine im oberen Teil des Berggartens (Bellevue genannt) geschaffene Brunnenanlage vollendet. Ausreichend war aber der Zufluß leider nicht. Ein Teil des benötigten Wassers mußte aus dem Tal heraufgeschafft werden.

1848

Die politischen Unruhen brachten dem Calvarienberg ein Ereignis, dessen Folgen für die Ursulinen sich später in der Kulturkampfzeit als segensreich erweisen sollten. Prinzessin Augusta von Preußen, die spätere Kaiserin Augusta, fand für sich und ihre Kinder, von Koblenz kommend, eine Zufluchtstätte auf dem Calvarienberg. Prinzessin Augusta war die Gattin von Prinz Wilhelm von Preußen, nachmals Kaiser Wilhelm I. Er mußte während der Märztag Berlin verlassen und nach England fliehen. Der Aufenthalt der Prinzessin und ihrer Kinder auf dem Calvarienberg mußte der Umstände wegen geheimgehalten bleiben.

1851

Am 21.November 1851 erteilt der Stadtrat die Genehmigung "die Anlage einer Wasserleitung aus dem Gemeindewald am Nohlenbrunnen durch Gemeindeeigentum in die Räumlichkeiten des Klosters Calvarienberg". (Dialektform "Nohl" - hochdeutsches Wort: "Nadel")

1853

Am 19.November 1853 war die kirchliche Weihe der fertigen Leitung. Königin Elisabeth von Preußen gestattete, den Klosterbrunnen auf ihren Namen als "Elisenbrunnen" zu taufen.

1854

Am 24.März 1854 wurde M.Theresia erneut zur Oberin gewählt.Die Gründerin des ersten Ursulinenklosters in der Diözese Trier starb am 12.September 1854 und wurde auf dem Ursulinen-Friedhof vor dem Ahrtor beigesetzt.

1854

M.Josephine Wartzheim wurde die erste Nachfolgerin als Oberin.

1872

Bei der großen Renovierung der Klosterkirche (1958) fanden sich auch vergilbte Dokumente über die 1871 gebaute Orgel und zwar von der Firma Stahlhuth in Aachen. Im Revisionsprotokoll heißt es u.a.: "Die in der Klosterkirche zu Ahrweiler von Herrn G.Stahlhuth gebaute Orgel läßt sich den anderen von ihm bekannten Werken würdig zur Seite stellen. Wie sie, zeichnet sich dieselbe durch äußerste Sauberkeit der Arbeit und edle Klangfarbe der einzelnen Register aus.
....Bonn, 26.Juni 1872, gez.Georg Herbert"

1878

Im Kulturkampf, als der Staat drohte, das Kloster aufzuheben und das Klostergut zu beschlagnahmen, förderte die "Berggesellschaft" den Ankauf des Klosters Calvarienberg durch den Grafen Mirbach zu Harff, der den Klosterbesitz für 11000 Taler ankaufte, um als Schutzherr das Kloster vor der staatlichen "Konfiskation" zu bewahren. Die Ordensleitung zog mit

vielen Schwestern nach Seroul, unweit Banneux in Belgien. Nach dem Kulturkampf kehrten die Schwestern (1848) zum Calvarienberg wieder zurück.

Im Kulturkampf wurde die Schule vom Staat aufgelöst.

1884

Die Schwestern erhielten 1884 die Schulleitung wieder zurück.

1896

Die Ursuline M.Bathilde berichtet 1938: "Am 26.Juli 1896 begannen die Erdarbeiten auf der 'Bellevue' zu Calvarienberg, wo das neue Chor, anlehnend an die Nordseite der Kirche, gebaut werden sollte."

1897

einem Neubau. Heute beherbergt der Calvarienberg ein Gymnasium und eine Realschule für Mädchen mit abgeschlossenem Internat.

1897

Am 6.August 1897 wurde Monsignore Dr.theol. Paul Kähler Rektor und Religionslehrer am Calvarienberg bei Ahrweiler.

*13.April 1871 Saarbrücken; + 9.November 1948 in Ahrweiler. Begraben auf dem Ahrtorfriedhof (Priesterondell) in Ahrweiler. Priesterweihe am 30.März 1895 aus der Hand Bischofs Michael Felix Korum, Trier. 1923 erwarb er den theologischen Doktorgrad. 1927 ernannte ihn Papst Pius XI zum Päpstlichen Geheimkämmerer. Aus Anlaß seines Goldenen Priesterjubiläums als Rektor des Calvarienberges verlieh ihm Erzbischof Franz Rudolf Bornwasser in Anerkennung seiner Verdienste den Titel eines Geistlichen Rates h.c.

1907

erfolgte der Anschluß an die städtische Wasserversorgung.

1911

Weihe der neuen Glocken. Die größere der beiden im Jahre 1547 gegossenen Glocken wurden dem Kapellenbauverein zu Bachem als Geschenk überlassen.

1913

Am 15.April 1913 wurde in einem Zimmer im "Ostende", dem ältesten Teil des Klosterkomplexes, ein Kindergarten eröffnet. Erste Leiterin des Kindergartens war Maria Nießen aus Bad Neuenahr, Tochter des Sanitätsrats Dr.Nießen.

1913

Dr.theol. Nicolaus Zeimetz von 1913 - 1937 Religionslehrer auf dem Calvarienberg.

* 12.Februar 1885 in Sefferweich bei Bitburg. Priesterweihe 1911 Bischof Michael Felix Korum in Trier. 1913 an der Innsbrucker Universität zum Dr.theol. promoviert. Kurz vor seinem 81.Geburtstag im Krankenhaus Ahrweiler verstorben. Beisetzung am 22.Januar in Sefferweich b.Bitburg.

1914-1918

Im ersten Weltkrieg war das Bergkloster für vier Jahre ein Lazarett.

1918

18.Mai 1918 Tod der Schwester Blandine Merten in Trier.

* 10.07.1883 in Düppenweiler/Saar. 22.04.1908 Eintritt in die Kongregation der Ursulinen von Calvarienberg bei Ahrweiler. 21.5.1918 Beerdigung auf dem Friedhof von St.Paulin, Trier. 1953 Exhumierung und Umbettung. 13.11.1954 Eröffnung des bischöflichen Informationsprozesses in Trier. 10.07.1962 Übergabe der Akten an die Ritenkongregation in Rom. 21.12.1968 Anerkennung der Schriften der Schwester Blandine durch die Ritenkongregation und Bestätigung durch Papst Paul VI. 8.05.1987 Verlesung des Dekretes über die Seligsprechung vor dem Heiligen Vater; Abschluß des Seligsprechungsprozesses. Am 01.November1987 Seligsprechung durch Papst Johannes Paul II.

1937

Aloys Schneider

* 14.Juni 1908 in Oberleuken/Saargebiet. Am 30.Juli 1932 Priesterweihe. Am 20.Oktober 1937 kam Aloys Schneider als Religionslehrer zum Mädchengymnasium Calvarienberg und

wurde 1948 zugleich Rektor an der Klosterkirche Calvarienberg.

1937

Die Bezeichnung der Schule "Anerkannte private Oberschule für Mädchen Calvarienberg" löst ab 1. November 1937 per Erlaß den Namen "Oberlyzeum der Ursulinen" ab.

1938

Am 2. Oktober 1938 Feier der hundertsten Wiederkehr der Übernahme des Klosters durch die Ursulinen. Pontifikalamt durch Bischof Dr. Franz Rudolf Bornewasser.

1939

Am 12. Mai 1939 traf nicht unerwartet die Bekanntgabe der beabsichtigten Schließung der "Oberschule für Mädchen" ein.

1939

Am 8. August 1939 teilt der Oberpräsident der Rheinprovinz in Koblenz der Leiterin der "Privaten Oberschule für Mädchen" der Ursulinen in Ahrweiler mit, daß im Auftrag des Reichsministers für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung die private höhere Schule zu Ostern 1940 geschlossen wird.

Die Schwestern bemühten sich darum, daß die Schließung der Calvarienberg-Schule wenigstens verschoben wird. Doch die Auflösung der Schule war beschlossene Sache.

1940

Am 8. Februar erscheint in der lokalen Presse die Mitteilung: "Ab Ostern 1940 wird die Oberschule für Mädchen Ahrweiler (Kalvarienberg) als öffentliche Schule vom Staat weitergeführt. Der Schulbetrieb geht in den gleichen Räumen weiter. Neuanmeldungen sind beim Landrat des Kreises zu tätigen. Der Landrat des Kreises Ahrweiler: gez. Dr. Simmer."

Dies bedeutete das endgültige Aus für Schule und Internat.

1940

Am 26. Februar fanden die letzten Abiturprüfungen an der Calvarienbergschule statt. Zum ersten Mal wurde die Reife-

prüfung nach acht Jahren abgelegt. Am 18.März war der letzte Schultag.

1940

Am 3.April 1940 begann in den Räumen der ehemaligen Schule des Calvarienberges die staatliche "Kreisoberschule für Mädchen", mit der Bezeichnung Ahrbergschule der Unterricht. Direktor wurde Dr.Achenbach.

1940

Die Kriegszeit hat auch den Calvarienberg zum Hilfsdienst aufgerufen. Acht Monate lagen bis zu 200 Alpenjäger in der Aula und in einigen Klassenräumen in Quartier. Nachdem sie nun zum Einsatz an der Front abgerückt sind, steht der Berg unter dem Zeichen des Roten Kreuzes. Seit April 1940 ist der Calvarienberg Reserve-Lazarett für 160 -170 Leichtverwundete und Kranke von der Westfront. Im Winter 1940/41 stand das Lazarett leer, die Gebäude waren aber weiterhin von der Wehrmacht beschlagnahmt. Nach dem Überfall auf die Sowjetunion wurde das 2.Reservelazarett am 1.Juli eröffnet. Ca.1650 Kranke und Verletzte wurden in dem zweiten Reservelazarett bis zum Sommer 1943 versorgt. Im Herbst umgewandelt in ein Malaria-Lazarett; 1500 Patienten.Die Pflege der Kranken und Verwundeten stand unter der Leitung der Ursulinen.

1943

Immer mehr wurde auch die Ahrbergschule vom Kriegsgeschehen erfaßt; immer häufiger waren Luftalarme und das dann erforderliche Aufsuchen der Schutzräume ab Mitte 1943 an der Tagesordnung.

1944

Aufgrund der vielen Luftangriffe war ein regulärer Schulbetrieb nicht mehr möglich. Am 14.September 1944 wurde der Schulbetrieb eingestellt.

Das klösterliche Internat mit 50 Mädchen bestand ebenfalls bis zum 14.09.1944, als das Vorrücken der Front die Entlassung der Kinder erzwang.

Am 14. September 1944 stellte das Lazarett seinen Betrieb ein und wurde nach Linz verlegt.

Am 3. Januar 1945 wurde das Kriegslazarett der SS unterstellt. Der ganze Berg galt als beschlagnahmt.

Am 7. März 1945 zogen die Amerikaner in Ahrweiler ein.

1945

Nach dem Krieg konnten am 1. Oktober 1945 die Ursulinen ihre Schule übernehmen.

Für 340 Schülerinnen begann wieder der Unterricht.

1948

Am 9. November 1948 verstarb Monsignore Dr. Paul Küchler, Rektor des Kalvarienberges.

* 13. April 1871; seit 6. August 1897 Rektor und Religionslehrer an Calvarienberg, Ahrweiler.

1949

In der Nacht zum Passionssonntag, dem 3. April, kamen etwa 500 Männer von Ahrweiler zum Berg gepilgert; schweigend zogen sie von der Ahrweiler Pfarrkirche aus durch die Straßen der Stadt. In der Mitternacht war hier heilige Messe.

1949

Der Aloisiusstag wurde feierlich begangen. Nachmittags gegen 16 Uhr kamen, zum erstenmal seit 1938, wieder die Aloisius-Schützen, aber nur die Schützen mit ihrem König, nicht die ganze Volksschule, und machten Parade auf unserm Spielhof. Ehrwürdige Mutter überreichte den 23 Jungens den traditionellen Brezel, dann zogen sie wieder ab.

1949

1. September: Schuljahrbeginn. Im Internat sind 125, in der Schule 315.

1954

Seit 1954 besteht auf dem Calvarienberg neben dem Neusprachlichen Gymnasium auch eine Realschule. Der Schulbau von 1933 war für 300 Schülerinnen berechnet; das Schuljahr 1966 begann mit 770 Schülerinnen.

Das Baugelände umfaßt eine Fläche von 27000 qm. Vorsehen ein Trakt mit 12 Klassenräumen.

1955

20.August 1955 Bericht in den Ahrweiler Stadtnachrichten: Richtfest auf dem Calvarienberg.

Neuerstellter Anbau mit Paramentensaal, Nähsaal und 55 Schlafräumen.

1958

1958 März 4: Durchgreifende Restaurierung der Klosterkirche. Anlage einer neuen Heizung; Entfernung der Kanzel (befindet sich jetzt in der Filialkirche in Vettelhoven); von den fünf Beichtstühlen werden nur noch zwei wieder aufgestellt. Der gemauerte Hochaltar, der 1890 von Bischof Felix Korum konsekriert wurde, mußte entfernt werden; Die Reliquienkapsel mit dem Siegel des Bischofs Korum, wird wieder verwendet. In der Mitte des Altars befand sich noch ein zweites Reliquiengrab mit einem Tongefäß, in dem noch Reliquien zu erkennen waren. Offensichtlich handelte es sich um die Reliquien, die bei der ersten Weihe 1678 im Altar geborgen wurden. Der neue Altar hat die Form eines Blockaltars. Die Altarplatte ist aus grauschwarzem Marmor von der oberen Lahn. Der Fußboden mit Mettlacher Plättchen mit dem vor 60 Jahren modernen Muster wird erneuert; Altarstufen und Bodenplatten aus Jurakalk. Neuer Anstrich der Kirche. Es werden keine Seitenaltäre mehr aufgestellt. Die Figuren der Kreuzigungsgruppe stammen aus der spätgotischen Zeit. Die Figuren: St.Josef, Joachim, Anna, Franziskus, Antonius, Petrus Alcantara, werden ihren Platz auf der Epistelseite erhalten. Bei den Renovierungsarbeiten wurden die Messen in der Marienkapelle gehalten, die Schulmessen in der Aula.

Bei den Ausgrabungen wurde die Gruft derer von Leyen freigelegt. Diese ist 3 qm groß. Fünf Särge Erwachsener stehen nebeneinander, zwei Kindersärge darübergestellt.

Inschrift: Damian von der Leyen Ao 1636 den 17.Martii. An einer Reihe anderer Stellen wurden weitere Gebeine gefunden, bei einem Grab liegt die Vermutung nahe, daß es sich um einen Franziskaner gehandelt hat.

Dieser Damian von der Leyen ist der Vater zweier Kurfürsten: Kurfürst Carl Caspar von der Leyen von Trier (1652-1676) und Damian Hartrad von der Leyen, Kurfürst von Mainz (1675-1678).

Karl Kaspar von der Leyen: * 18.Oktober 1618 in Trier; bereits 1640 Domherr, 1650 Koadjutor, bestieg mit 34 Jahren 1652 den erzbischöflichen Stuhl in Trier. + am 01.Juni 1676 in Koblenz und am 14.Juni 1676 im Trierer Dom beigesetzt.

1958

Am 13.September 1958 feierliche Einweihung des neuen Altares in der Klosterkirche des Kalvarienberges durch Bischof Dr.Bernhard Stein von Trier.

1967

22.Mai 1967 erfolgte die Grundsteinlegung für den Neubau der Realschule auf dem Calvarienberg.

Der Realschulbau hat 12 Klassenräume und Sonderräume für Naturwissenschaft, Physik und Hauswirtschaft. Die Schule bekommt eine Kleinschwimmhalle 8 x 16 m und eine Turnhalle 14 x 28 m. Insgesamt können 450 Schülerinnen unterrichtet werden.

1968

15.Juli 1968 Richtfest Realschule auf dem Calvarienberg

1969

8.September 1969 Offizielle feierliche Einweihung und Übergabe der Realschule Calvarienberg. Bischof Dr.Bernhard Stein und Kultusminister Dr.Vogel waren prominente Gäste.

1973

Am 5.Oktober 1973 wurde der neue Kindergarten Calvarienberg eingeweiht; Kosten ca. eine Million Mark. Der Kindergarten hat 5 Gruppen mit 125 Kindern.

1977

Am 23.September 1977 Grundsteinlegung für den Erweiterungsbau des Gymnasiums der Ursulinen "auf dem Berg". Mit Beginn des Schuljahres 1979/80 erfolgte der Umzug in den Neubautrakt.

Gymnasium und Realschule z.Zt. 1200 Schülerinnen.

1984

21.September 1984: Einweihungsfeier und "Tag der offenen Tür" auf dem Calvarienberg.

Neu- und Umbauarbeiten für Klassen- und Lehrräume des Gymnasiums und der Realschule sowie Fertigstellung der Außensportanlagen.

Bei ca.920 Schülerinnen - hiervon 382 Realschülerinnen verfügt das Gymnasium über 3 Ordenslehrkräfte. 21 staatlich zugewiesenen Lehrpersonen und 13 Angestellte des Ordens.

Die Realschulke hat 23 Lehrpersonen, davon sind 5 Ordensschwwestern.

1987

Am 01.November 1987 Seligsprechung der Schwester Blandine Merten vom Orden der Ursulinen auf dem Calvarienberg durch Papst Johannes Paul II.

*10.Juli 1883 in Düppenweiler/Saar; + 18.Mai 1918 in Trier.

(Siehe 18.05.1918: Tod der Schwester Blandine)

1988

7.Oktober 1988 Festakt zum 150-jährigen Gründungsjubiläum der Ursulinen von Calvarienberg Ahrweiler. Festgottesdienst und Predigt Diözesanbischof Dr.Hermann Josef Spital